

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 15 (1939)

**Heft:** 26

**Artikel:** Der Galgenhügel : auf den ewigen Aeckern der Walliser Zwergbauern

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-753545>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Galgenhügel



**Auf den ewigen Aeckern der Walliser Zwergbauern**

PHOTO VON FRANZ BAUR

Der Mann, der am größten Bodenbesitz auf dem Galgenhügel hat, ist Franz Baur, der Kantonspräsident von Ernen. Seit 38 Jahren verleiht er das Amt. Er kennt die Bauern alle und ihre Nöte, und er kann noch viel besser die Nachteile dieser Güterverteilung.

Die drei Stübe auf dem Uebermoos, die Uebermoos der Galgen von Ernen, der dem Hügel den Namen gibt, im Jahre 1798 in der Galgen zum letzten Mal besetzt worden, sind heute zur Herstellung von Opferstockquadern, später einmal sollte daran noch ein schwedischer Handwerksbetrieb gebaut werden, aber noch erklären die Erner: Der Galgen ist zu hoch und ungesund nachkommen und ist für jede Fremd-Haule.

Natürliche Begleiterscheinungen der durch Dorfteilung und Erbgang, Bodenknappheit und Kinderreichtum bedingten Güterverteilung sind die Aufteilung von Wohnhaus, Stall und Speicher unter mehrere Eigen-



Die drei Stübe auf dem Uebermoos, die Uebermoos der Galgen von Ernen, der dem Hügel den Namen gibt, im Jahre 1798 in der Galgen zum letzten Mal besetzt worden, sind heute zur Herstellung von Opferstockquadern, später einmal sollte daran noch ein schwedischer Handwerksbetrieb gebaut werden, aber noch erklären die Erner: Der Galgen ist zu hoch und ungesund nachkommen und ist für jede Fremd-Haule.

Les trois colonnes du gibet. On y pendit pour la dernière fois en 1798, quelques délinquants de troupe d'égale.

Getreiderente am Galgenhügel. Drei soldat-«bludica» hat der Bauer auf seiner Parzelle, verteilt. In einem Leinwand wird er die Last nach Hause, dann ist kein Korn verlorengelassen. Comme Charles Baurist, ce paysan n'a que trois gerbes. C'est la toute la moisson de sa parcelle.



Blau auf dem Galgenhügel von Ernen im Oberwallis zur Zeit der Getreiderente. Er wird auch Uebermoos oder Lammweide genannt. Uebermoos wohl darum, weil die Ebene an seinem Fuß aus empfinden Wisen besteht. Der Hügel hat einen Flächeninhalt von 21177 Quadratmetern und ist eingeteilt in 454 Parzellen. Die größte mit 10.900 Quadratmetern, die kleinste 11 Quadratmeter. Auf diesem Land, das in der Tat wie Zerkleinigung, stehendes, einseitiges Feld, pflanzen die Bauern von Ernen und zum Teil auch von Mühlbach Korn, Roggen, Hafer, Kartoffeln und Rüben. Ein schöner Teil noch ist mit Wald bestanden.

D'une superficie totale de 27 hectares, dont le tiers continue une bonne part; la colline du gibet d'Ernen est morcelée de 454 parcelles, dont la plus grande mesure 10 900 m<sup>2</sup> et la moindre 12 m<sup>2</sup>.

tümer, der gemeinsame Besitz einiger Bauern am gleichen Mastvieh und an derselben Fahrhab, Belastung des Bodens durch Weg- und Treerichte, Verlust von Saatgut, Dünger und Wasserwasser, Verpöndung von Zeit und Kraft durch weite Wege, leicht verunreinigte Furchen und Arbeitszepterterung. Die wenigen Vorteile wiegen bei weitem nicht die Nachteile auf. Und kaum für Hypotheken hier auch noch der kleinste Acker, Gezwungen und freiwillig hält man an der Zerstückung fest. Die Liebe zur ertreten und erworbenen Scholle spielt dabei keine untergeordnete Rolle. Nur mit Not und gegen den Willen der Erner und der meisten Oberwalliser ist dieses Jahr ein kantonalen Gesetz für die Güterverteilung angenommen worden. Aber die Grenzen dieser Äcker werden sich darum in absehbarer Zeit noch nicht verschleppen lassen.

Die ewigen Zwergbauern, wie auch Wisen und Wälder, sind wirtschaftlich, erbschaftlich, klimatisch und geographisch bedingte Tradition, sie sind Erde, darauf Brot wächst, wenn auch zu wenig, ist sind Schicksal.

Adolf Fax.

## La colline du gibet

Près de la moitié du sol valaisan est improductive. En outre, sur les 5235 km<sup>2</sup> de la superficie totale de ce canton, près de 1700 km<sup>2</sup> sont phagées et 826 km<sup>2</sup> sont livrés à un moindre emploi de terre arable pour y cultiver céréales ou légumes. La colline du gibet d'Ernen (Haas d'Ernen) n'est qu'un exemple entre mille. D'une superficie de 27 hectares, dont la plus grande mesure 10 900 m<sup>2</sup>, elle est divisée en 454 parcelles, et ce chiffre, loin de diminuer, risque d'augmenter, car les habitants ont de nombreuses enfants et chacun d'eux reconquiert peu à peu, le lopin qui le tient attaché à sa terre.



Das Dorf Ernen mit dem Galgenhügel rechts im Hintergrund. Der schmale Weg im Vordergrund ist der alte Weg, auf dem gegen Ende des 15. Jahrhunderts Matthias Schärer, von seinem Geburtsort Mühlbach kommend, in die Welt hinausging, um sich einen Soldatenlohn zu verdienen. Er starb in der Schlacht bei Marignano. Der Hügel hat einen Flächeninhalt von 21177 Quadratmetern und ist eingeteilt in 454 Parzellen. Die größte mit 10.900 Quadratmetern, die kleinste 11 Quadratmeter. Auf diesem Land, das in der Tat wie Zerkleinigung, stehendes, einseitiges Feld, pflanzen die Bauern von Ernen und zum Teil auch von Mühlbach Korn, Roggen, Hafer, Kartoffeln und Rüben. Ein schöner Teil noch ist mit Wald bestanden.